Vom Täubchen Eigensinn.

Weiß Täubchen ist ein hübsches Kind,
Doch häßlich von Betragen;
Sie steckt so voller Eigensinn,
Das läßt sich gar nicht sagen!

Will Einer Dies, so thut sie Das;
Was süß ist, nennt sie sauer,
Und soll sie recht fein artig sein,
Ist grob sie wie ein Bauer.

Wenn sie im Zimmer bleiben soll,
So läuft sie auf die Gasse,
Und soll sie holen einen Topf,
So bringt sie eine Tasse.

Spricht Mutter Taube: „Sing' ein Lied!"
So läßt sie sich erst zwingen,
Und ruft die Mutter: „Sei doch still!"
So fängt sie an zu singen.

Und da nun bei dem Eigensinn
Auch gar nichts mehr will frommen,
So läßt der Vater Täuberich
Den Schornsteinfeger kommen.

Was glaubt ihr, was weiß Täubchen nun
Mit dem wird thuen müssen?
Sie muß den Schornsteinfeger . . Brr!
Brr! Brr! den schwarzen: küssen!

Wie sieht sie aus? O Jemine!
Wahrhaftig zum Erschrecken!
Vom Fuß bis an die weiße Stirn
Befleckst mit schwarzen Flecken!

Und damit ist's noch nicht genug!
Sie muß nun allerwegen
Mit diesem rußig-finstern Mann
Kamin und Rauchfang fegen!

Da steigt sie aus dem Schornstein, da!
Mit ihrem langen Besen,
Und seufzt: „Ach wär' ich doch nicht solch
Ein Eigensinn gewesen!"

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/488